

Beurteilung der zwei Sonderpreise für besonders gelungene Hochschularbeit

Nr. 01: Der Turm zu Bhaktapur in Nepal

Dieses Studienprojekt mit sozio-kulturellem Hintergrund zeigt auf, welche Kreativität durch die gelungene Zusammenarbeit von Studierenden und ihren Betreuern aus Deutschland mit den Menschen in einem Dorf in Nepal entfaltet werden kann. Dabei bleibt es keineswegs nur bei der Berührung von Kulturen, sondern führt zu einem eigenständigen, verschiedene Kulturen und Kompositionselemente integrierenden Gebilde, das, in der Form eines kleinen Turmes, die Schönheit von Ziegeln als dekoratives, aber auch tragendes Element bei der Gestaltung der Wände und Fassaden wiederentdeckt. Wer Ziegel ausschließlich als schlichtes, ortsübliches Baumaterial gesehen hat, wird eines Besseren belehrt. Die gestalterische Kraft dieses Projektes verweist auf die formale Kapazität, über die dieser weltweit vorkommenden Rohstoff - weit über den üblichen praktischen Einsatz hinaus – verfügt. Die klare Sprache ist für Menschen mit unterschiedlichstem kulturellen Hintergrund verständlich.

Durch den Einsatz ungewöhnlich geformter Vollziegel als elementaren Bausteinen für diesen Turm, im Fach Gestaltung an der Fachhochschule Frankfurt entwickelt, mit den Mauern und den anderen beteiligten Dorfbewohnern in Nepal erprobt und ausgeführt, wurde das Wagnis eingegangen, eine begehbare, nutzbare Skulptur gemeinsam zu bauen. Durch die phantasievolle Mischung der ortsüblichen mit den von den Studierenden entworfenen Vollziegeln entstand ein gelebtes Beispiel von interkulturellem Materialwissen und Baukunst. Eine Übung, die weit über den üblichen Rahmen der Hochschularbeit hinausgeht, die nach Ansicht der Jury nicht nur aus akademischer Sicht große Kraft ausstrahlt!

Nr. 16: Shel(l)ter, eine frei geformte Schalenform aus Mauerwerk

Das Hochschulprojekt Shel(l)ter soll als gelungenes interdisziplinäres Experiment an der Technischen Universität Dresden mit einem Sonderpreis ausgezeichnet werden. Der innovative Planungsprozess, an dem Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen teilnahmen, demonstriert die Möglichkeiten des Ziegelmauerwerks jenseits von senkrechten, ebenen Bauelementen. Doppelt gekrümmte Mauerwerksflächen, mit Hilfe von physischen und digitalen Modellen entwickelt, wurden von den beteiligten Studierenden und Assistenten an der TU Dresden konkret in Form einer begehbaren Schalenkonstruktion umgesetzt. Die statischen Berechnungen waren dabei schon in die digitale Entwicklung einbezogen.

So wird erfolgreich dokumentiert, dass bei Verwendung moderner Informationstechnik die Möglichkeiten des Schalenbaus aus Mauerwerk – historisch meist auf den Bau von in der Regel formoptimierten Gewölbekonstruktionen reduziert - aus architektonischer Sicht noch wesentlich auf freie Formen erweitert werden können. Die auf diese komplexen Planungsschritte folgende Ausführung dieses großteils frei gemauerten, kleinen, experimentellen Baus in allen Schritten durch die Studierenden selbst wird von der Jury sehr positiv gesehen. Hier ist es weniger der Nutzungswert des Bauwerks selbst als die Lehren, die aus dem Weg zu seiner Errichtung geführt haben, die hervorhebenswert in Bezug auf sehr gelungene und richtungsweisende Hochschularbeit sind.

Beurteilung der zwei Anerkennungen

Nr. 35: Umbau und Erweiterung des Franz Marc Museums in Kochel

Der kubische Erweiterungsbau des Franz Marc Museums in Kochel präsentiert sich der Jury des Architekturpreises des Ziegel Zentrum Süd überraschenderweise als Naturstein verkleidetes Gebäude neben dem verputzten Altbau des Museums. Er bietet jedoch ein Innenleben, das – konsequent auf die sensiblen, bauphysikalischen Bedürfnisse eines